

Anna-Katharina Hüging (Heidelberg)

**Die Recherche und Übersetzung des medizinischen
Fachübersetzers und die Darstellung seiner Hilfsmittel**



Editors:

Viktorija Bilić

Anja Holderbaum

Anne Kimmes

Joachim Kornelius

John Stewart

Christoph Stoll

Publisher:

Wissenschaftlicher Verlag Trier

Anna-Katharina Hüging (Heidelberg)

Die Recherche und Übersetzung des medizinischen Fachübersetzers und die Darstellung seiner Hilfsmittel

Abstract:

The article explores aspects of preparatory research used in medical translation. This empirical research is conducted using *Camtasia*, an elaborate screen-recording program. Helpful electronic tools that enable medical translators to standardize and professionalize their work are identified and described. Additionally research attempts to analyze translations prepared by various groups of translators.

Der vorliegende Artikel beschreibt unterschiedliche Aspekte der übersetzungsvorbereitenden Recherche bei medizinischen Fachübersetzungen. Das übersetzerische Handeln wird in einer empirischen Untersuchung mit dem Screen-Recording-Programm *Camtasia* dokumentiert und ausgewertet. Überdies werden elektronische Hilfsmittel evaluiert, die sich für den Arbeitsprozess eines medizinischen Fachübersetzers im Sinne einer Qualitätssicherung der Übersetzung als hilfreich erweisen.

Keywords:

Medical translation; resources in medical translation; screen recording program; process of translation; empirical trials; behavior in translation; behavior in research

Medizinische Übersetzung; Hilfsmittel in der medizinischen Übersetzung; Echtzeit-Screenrecording-Programm; Übersetzungsprozess; empirische Versuche; Übersetzungsverhalten; Rechercheverhalten

Inhalt:

1	Die Problemstellung	2
2	Empirische Bemessungen des Recherche- und Übersetzungsverhaltens	2
2.1	Die Untersuchungsmethode	2
2.2	Die Versuchsanordnung	3
2.3	Die Versuchsdurchführung.....	4
2.4	Die Dokumentation der Testdurchläufe und ihrer Ergebnisse	6
2.5	Die Diskussion der Ergebnisse.....	11
3	Die Untersuchung der Quellen.....	18
4	Fazit	20
5	Bibliographie	21

1 Die Problemstellung

Das Übersetzen von medizinischen Fachtexten gründet sich auf eine traditionsreiche Praxis (Hüging, 2011). Dennoch ist vergleichsweise wenig gesichertes Wissen darüber verfügbar, wie der medizinische Fachübersetzer recherchiert und welcher spezifischen Hilfsmittel er sich bedient. Das Ziel der vorliegenden Studie liegt darin, derartige Prozessabläufe des übersetzerischen Handelns im Bereich der medizinischen Fachübersetzung empirisch zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, das Übersetzen dieser Fachtexte zu vereinfachen und im Sinne einer Qualitätssicherung transparent zu machen.

2 Empirische Bemessungen des Recherche- und Übersetzungsverhaltens

2.1 Die Untersuchungsmethode

Die Versuche werden mit dem Programm Camtasia Studio 5 der Firma TechSmith durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein Echtzeit-Screenrecording-Programm, das jede am Bildschirm ablaufende Aktion als Videoaufnahme dokumentiert und dabei zugleich gesprochene Kommentare aufzeichnet. Automatische Aufnahmen wirken Verfälschungen entgegen und dem Nutzer bleibt die Dokumentation seines Handelns unbewusst.

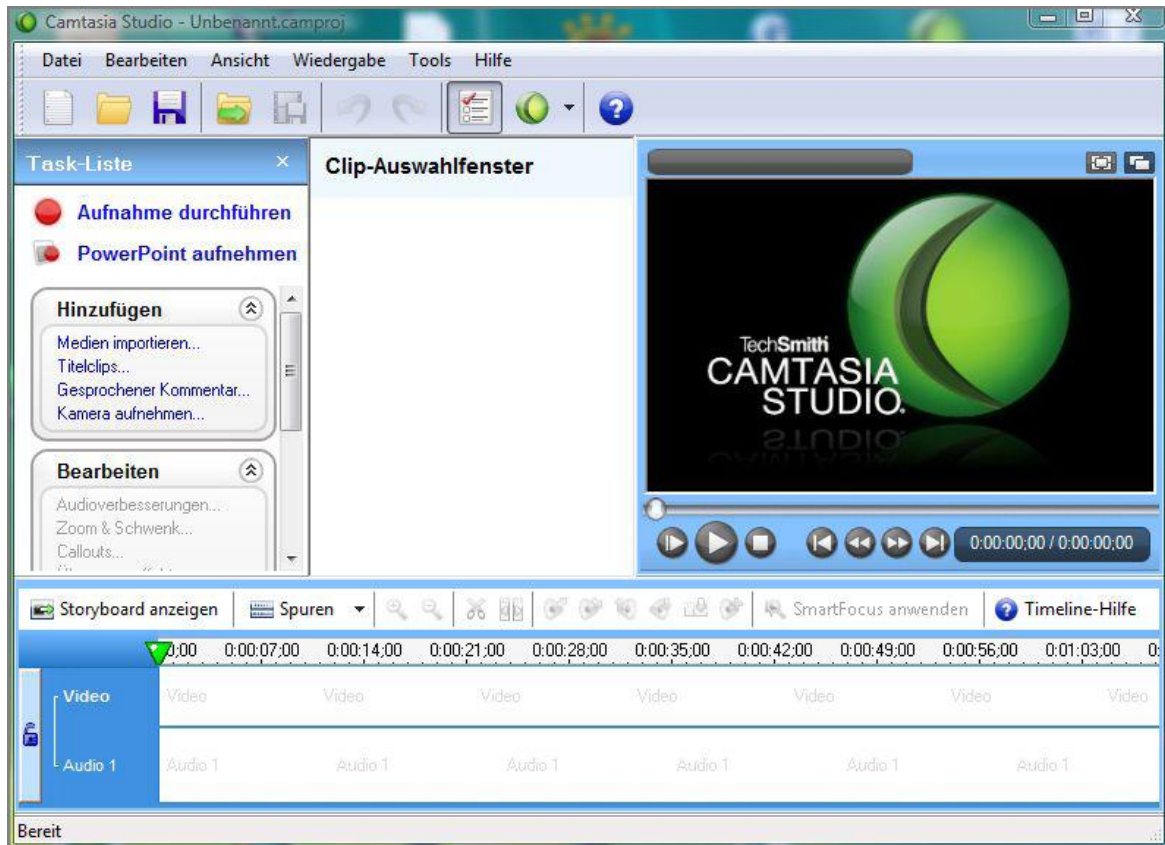


Abb. 1: Screenshot *Camtasia*

Die Programmoberfläche ist einfach und übersichtlich angelegt.



Abb. 2: Aufnahmefunktion von *Camtasia*

Unterstützt werden unter anderem die Formate Flash, MOV, AVI, SWF, FLV, CAMV, GIF und RM. Es gibt eine Testsoftware, die 30 Tage lang kostenfrei genutzt werden kann. Der Preis der Einzellizenz der aktuellsten Version 7.1 beträgt 295,50 Euro ([TechSmith Online Store](#)).

2.2 Die Versuchsanordnung

Für die Untersuchung des Recherche- und Übersetzungsverhaltens und der im Einzelnen genutzten Hilfsmittel standen vierzehn Probanden für den Versuch zur Verfügung. Im

Rahmen einer deskriptiven Statistik ging es darum, Beobachtungsdaten zu beschreiben und darzustellen. Die Werte beziehen sich auf die untersuchte Menge. Die Probanden gehörten vier Gruppen an.

1. Studierende des Studiengangs Diplomübersetzen, die Englisch als erste Fremdsprache (F1) studieren und die im Hauptstudium Übungen zu medizinischen Fachübersetzungen belegen
2. Studierende des Studiengangs B.A. Übersetzungswissenschaft im zweiten Semester, die Englisch als C-Sprache studieren
3. professionelle Übersetzer, spezialisiert auf medizinische Fachtexte
4. Studierende der Humanmedizin

Die Gruppen 1 und 2 bestanden aus jeweils vier Probanden, die Gruppen 3 und 4 aus drei Probanden. Untersucht wird, ob die Übersetzer der verschiedenen Gruppen jeweils unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Recherche praktizieren und ob B.A.-Studierende eine geringere Übersetzungserfahrung als die Mitglieder der anderen Übersetzergruppen haben. Anzumerken ist, dass drei der vier Probanden Medizin nicht als Sach- bzw. Ergänzungsfach ihres Studiums der Übersetzungswissenschaft belegten und dass alle Englisch als zweite Fremdsprache (C-Sprache) studierten. Berufstätige Übersetzer mit einer Spezialisierung im Bereich Medizin verfügen über die größte Erfahrung, während Diplom-Probanden zwischen den B.A.-Studenten und den berufstätigen Übersetzern anzusiedeln sind. Die Mediziner dagegen stellen eine eigenständige Gruppe dar. Der Vergleich von Mediziner und Übersetzern sollte Erkenntnisse darüber erbringen, wessen Recherche zielgerichteter abläuft.

2.3 Die Versuchsdurchführung

Der englischsprachige Ausgangstext wurde aus *MedicineNet* gewählt, einem fachmedizinischen Forum, das mit der Zielsetzung „We Bring Doctor’s Knowledge to You“ detaillierte medizinische Informationen bietet und dennoch vergleichsweise einfach zu lesen ist. Text enthält 418 Wörter bzw. 2312 Zeichen (mit Leerzeichen).

What is the thyroid?

The **thyroid** is a gland in the neck. It has two kinds of cells that make hormones. **Follicular cells** make thyroid hormone, which affects heart rate, body temperature, and energy level. **C cells** make **calcitonin**, a hormone that helps control the level of calcium in the blood.

The thyroid is shaped like a butterfly and lies at the front of the neck, beneath the **voice box (larynx)**. It has two parts, or **lobes**. The two lobes are separated by a thin section called the **isthmus**.

A healthy thyroid is a little larger than a quarter. It usually cannot be felt through the skin. A swollen lobe might look or feel like a lump in the front of the neck. A swollen thyroid is called a **goiter**. Most goiters are caused by not enough **iodine** in the diet. Iodine is a substance found in shellfish and iodized salt.

What is cancer, and what are the types of thyroid cancer?

Cancer is a group of many related diseases. All cancers begin in cells, the body's basic unit of life. Cells make up tissues, and tissues make up the organs of the body.

Normally, cells grow and divide to form new cells as the body needs them. When cells grow old and die, new cells take their place.

Sometimes this orderly process goes wrong. New cells form when the body does not need them, and old cells do not die when they should. These extra cells can form a mass of tissue called a growth or tumor. Growths on the thyroid are usually called nodules.

The following are the major types of thyroid cancer:

Papillary and follicular thyroid cancers account for 80 to 90 percent of all thyroid cancers. Both types begin in the follicular cells of the thyroid. Most papillary and follicular thyroid cancers tend to grow slowly. If they are detected early, most can be treated successfully.

Medullary thyroid cancer accounts for 5 to 10 percent of thyroid cancer cases. It arises in C cells, not follicular cells. Medullary thyroid cancer is easier to control if it is found and treated before it spreads to other parts of the body.

Anaplastic thyroid cancer is the least common type of thyroid cancer (only 1 to 2 percent of cases). It arises in the follicular cells. The cancer cells are highly abnormal and difficult to recognize. This type of cancer is usually very hard to control because the cancer cells tend to grow and spread very quickly.

Beispieltext 1: Versuchstext: MedicineNet: "Thyroid Cancer"

Im Fokus steht zunächst die Anatomie der Schilddrüse und im Weiteren wird auf die verschiedenen Krebsformen eingegangen. Der Text wurde ausgewählt, da er leicht lesbar ist und dennoch zahlreiche Fachtermini enthält. Diese Fachbegriffe sollten, so die Testvorgabe, innerhalb einer Stunde recherchiert und übersetzt werden. Die im Text hervorgehobenen Termini lassen sich im Internet recherchieren. Es bedarf dazu keiner vertieften medizinischen Kenntnisse. Die Termini sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Englisch	Deutsch
thyroid	Schilddrüse
follicular cells	Follikelzellen
C cells	C-Zellen
calcitonin	Calcitonin
voice box	Kehlkopf
larynx	Larynx
lobes	Lappen
isthmus	Isthmus, Schilddrüsenmittelstück
goiter	Kropf, Struma, Schilddrüsenvergrößerung
iodine	Jod
papillary thyroid cancers	Papilläres Schilddrüsenkarzinom
follicular thyroid cancers	follikuläres Schilddrüsenkarzinom
medullary thyroid cancer	medulläres Schilddrüsenkarzinom, C-Zell-Karzinom
anaplastic thyroid cancer	anaplastisches Schilddrüsenkarzinom, undifferenziertes Karzinom

Tab. 1: Fachtermini für die Recherche

Anhand von Fragebögen wurden zusätzliche Informationen über die Probanden erhoben, u. a. zur Sprachenkombination, zur Belegung des medizinischen Ergänzungsfaches und zur Belegung von wissenschaftlichen Übungen zur medizinischen Fachübersetzung. Alle Daten wurden anonym erhoben.

2.4 Die Dokumentation der Testdurchläufe und ihrer Ergebnisse

Von den Diplomstudierenden, die bereits Lehrveranstaltungen zur medizinischen Fachübersetzungen belegt hatten, studierten alle Englisch als erste Fremdsprache, zwei von

ihnen studierten Französisch als zweite Fremdsprache, die anderen beiden jeweils Spanisch und Portugiesisch. Die Studierenden befanden sich im sechsten oder siebten Semester. Drei der vier Studierenden belegten Medizin als Ergänzungsfach. Alle vier besuchten Fachübersetzungen vom Deutschen ins Englische, drei auch vom Englischen ins Deutsche und zwei vom Französischen ins Deutsche. Vorkenntnisse in der Medizin besaßen drei der vier Probanden. Diese arbeiteten als Krankenschwester, hatten einige Semester Medizin studiert oder einen medizinischen Hintergrund auf Grund der Berufe ihrer Familienmitglieder.

Die vier B.A.-Studierenden aus dem 2. Semester studierten Englisch als C-Sprache. Als Erstsprachen waren Spanisch zweimal vertreten, einmal Italienisch und einmal Portugiesisch. Nur ein Proband belegte Medizin als Ergänzungsfach. Kein Proband belegte im Studium wissenschaftliche Übungen zur medizinischen Fachübersetzung oder verfügte über Vorkenntnisse im Bereich der Medizin.

Die hauptberuflichen Übersetzer, die an dem Versuch teilnahmen, verfügten alle über einen weiteren Abschluss. Sie waren z. B. Krankenschwester, Diplom-Chemiker oder Diplom-Physiker. Der Diplom-Physiker arbeitete als Übersetzer, ohne jedoch hierfür wissenschaftlich ausgebildet zu sein. Die beiden anderen Übersetzer hatten ein Studium zum Diplom-Übersetzer mit den Sprachen Englisch und Schwedisch und Italienisch und Englisch absolviert. Arbeitssprachen waren bei allen drei Übersetzern Englisch, bei zweien Italienisch und bei einem Französisch. Beide Diplom-Übersetzer hatten im Ergänzungsfach Medizin belegt. Zwei der drei Übersetzer besaßen Vorkenntnisse im Bereich Medizin (Ausbildung zur Krankenschwester, Promotion im Bereich Pharmakologie). Zwei arbeiteten bereits seit 10 bis 15 Jahren als Übersetzer, einer seit 5 bis 10 Jahren.

Die Studierenden der Humanmedizin befanden sich im 2., 4. und 10. Semester. Zwei waren deutsche Muttersprachler und einer der Probanden mit Polnisch als Muttersprache lebte bereits seit langer Zeit in Deutschland. Alle gaben an, über gute bis befriedigende Englischkenntnisse zu verfügen. Neben Englisch wurden weitere Fremdsprachen angegeben, die auf geringerem Niveau beherrscht werden: Zwei verfügten über Französischkenntnisse, einer sprach Koreanisch, einer Spanisch und einer Niederländisch. Zwei Probanden hatten

regelmäßig aktiven Sprachkontakt, da sie Interesse an anderen Sprachen hatten. Ein Proband gab an, regelmäßig fremdsprachige Fachliteratur zu lesen. Ein weiterer Proband pflegte regelmäßig Kontakt zu nicht-deutschsprachigen Medizinerinnen. Zwei Mediziner lebten im Ausland, so in den Niederlanden und Korea. Der dritte Proband hatte bislang keinen längeren Auslandsaufenthalt absolviert. Von den elf Übersetzern (B.A.-Studenten, Diplom-Studenten und berufstätigen Übersetzern) hatten sich sechs während ihres übersetzungswissenschaftlichen Studiums für das Nebenfach Medizin entschieden, sechs hatten Übungen zur medizinischen Fachübersetzung belegt und sechs verfügten über Vorkenntnisse im Bereich Medizin. Dabei konnten die Probanden teilweise alle drei Kriterien erfüllen.

Im Folgenden werden die Recherche-Ergebnisse eines Probanden anhand eines Schaubildes exemplarisch gezeigt. Die drei unterschiedlichen Handlungen des Übersetzens werden wie folgt dargestellt: Ein rundes Feld steht für eine Antizipation, eine Raute für eine Verifikation und ein Rechteck für eine Recherche (vgl. Abb. 3 und Abb. 4). *Antizipation* bedeutet, dass der Übersetzer zu bestimmten Schlussfolgerungen – korrekt oder fehlerhaft - kommt. *Verifikation* bedeutet, dass der Proband den Terminus bereits übersetzt hat, diesen aber noch einmal mit einer anderen Quelle überprüft. *Recherche* bedeutet, dass der Terminus in einem Wörterbuch oder in einem Paralleltext nachgeschlagen wurde.

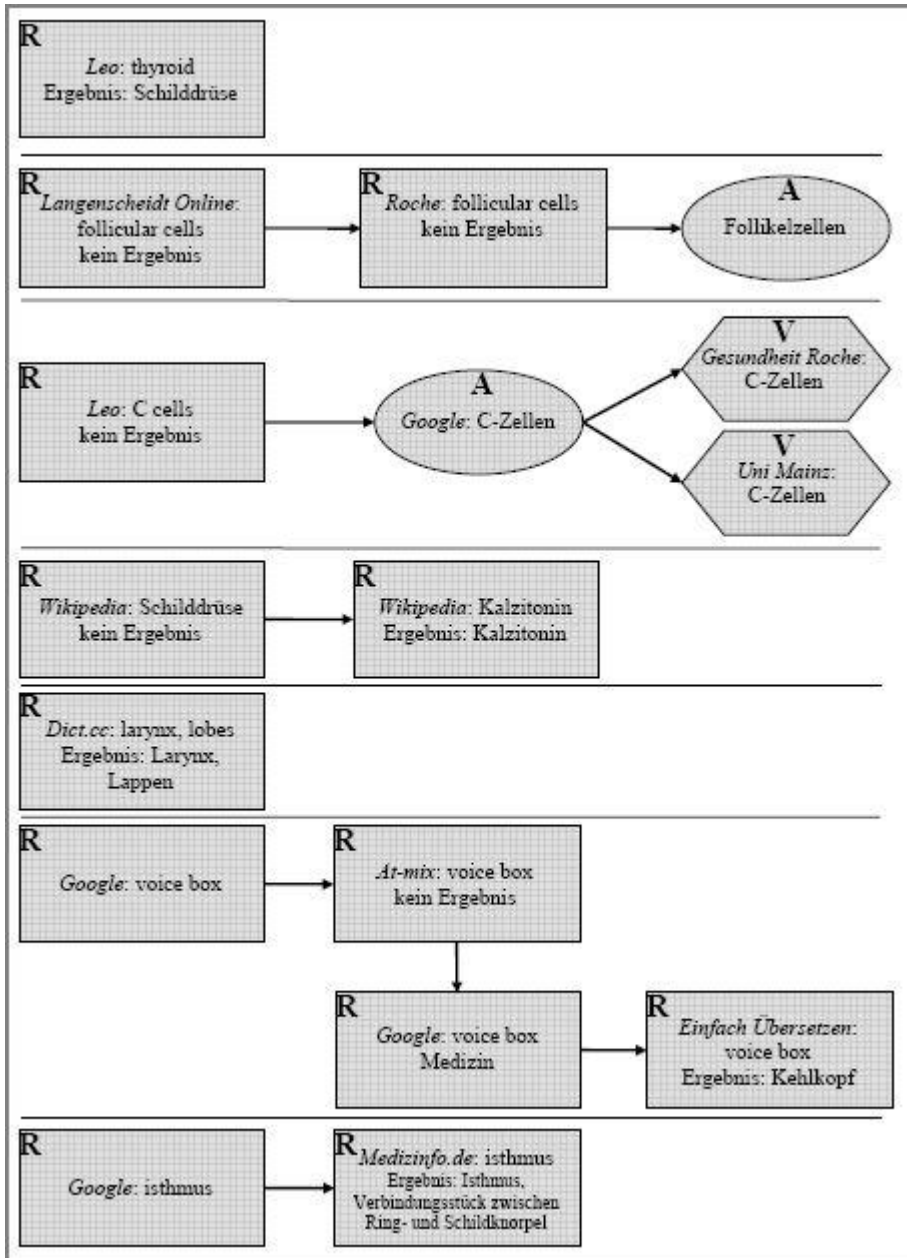


Abb. 3: Rechercheergebnisse eines Probanden (Teil 1)

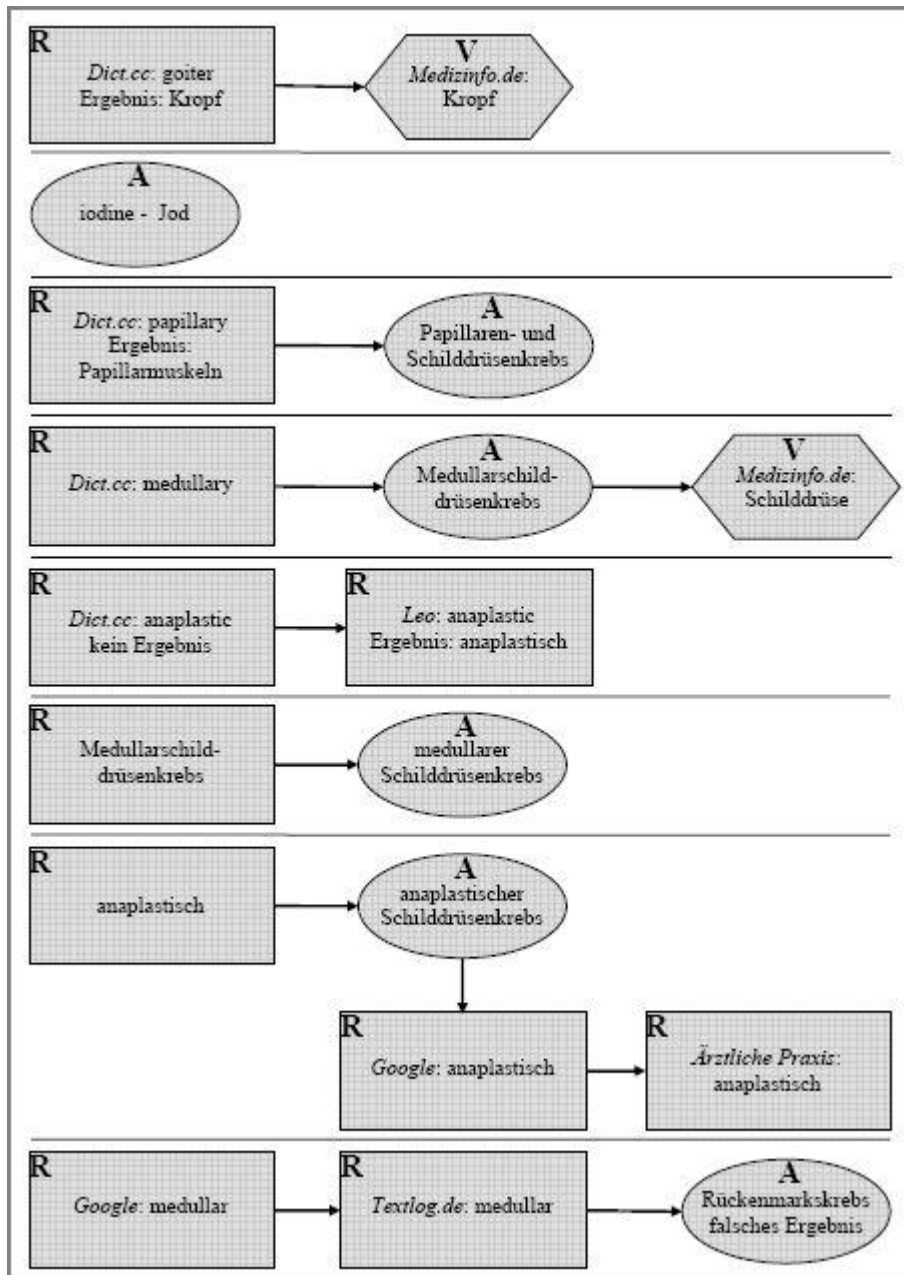


Abb. 4: Rechercheergebnisse eines Probanden (Teil 2)

2.5 Die Diskussion der Ergebnisse

Im Folgenden werden die genutzten Quellen zum besseren Überblick tabellarisch aufgeführt.

Im Anschluss daran folgt die Diskussion der Recherche- sowie Übersetzungsergebnisse.

Nr.	Quelle	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	Gesamt
1	<u>All Words</u>							2								2
2	<u>Ärztliche Praxis</u>						1									1
3	<u>AskOxford</u>							1								1
4	<u>Brockhaus</u>	1														1
5	<u>Columbia University Medical Center</u>											1				1
6	<u>Deutsche Krebsgesellschaft</u>			4												4
7	<u>Deutsch-Englisch-Wörterbuch von Dict.cc</u>					1	8	2	7			1				19
9	<u>Deutsches Krebsforschungszentrum</u>									1						1
	<u>Duden</u>										1					1
10	<u>Einfach übersetzen!</u>						1									1
11	<u>Encarta</u>			1				2								3
12	<u>Englischwörterbuch Medizin von Hexal</u>		11						1							12
13	<u>Google</u>	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
14	<u>Greater Baltimore Medical Center</u>											2				2
15	<u>Flexikon von DocCheck</u>	2								1	1					4
16	<u>Gesundheit Heute</u>									1						1
17	<u>Krebs-Kompass</u>									1						1
18	<u>LEO</u>	1				12	4	7	5	3	2					34

Nr.	Quelle	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	Gesamt
19	Langenscheidt						1									1
20	National Cancer Institute				3											3
21	MedizinInfo	2		1		1	3									7
22	Medizin Online von Dr. Gumpert	1														1
23	OneLook							4								4
24	Ohne Schilddrüse leben e. V.				1	1						1				3
25	Onmeda										1					1
26	Pro Patient online					5						1				6
27	Q52					1										1
28	Roche Lexikon Medizin		4	1	17		2		4					3		31
29	Schilddruese.net von Merck Serono			2												2
30	Springer Großwörterbuch Medizin			10											5	15
31	Textlog					2	1	1								4
32	Universitätsklinikum Bonn			1												1
33	Universitätsklinikum Düsseldorf											1				1
34	Universitätsklinikum Mainz						1									1
35	Wikipedia			3		1	1	6	7			2	6	2	6	34
36	Wörterbuch Übersetzung					1										1
37	Woxikon											2				2
	Gesamtaufrufe je Proband	7	15	23	21	25	23	25	24	7	5	11	6	5	11	208
	Quellen je Proband	6	2	9	4	10	11	9	6	6	5	9	1	3	3	Ø: 6

Tab. 2: Nutzung einzelner Quellen

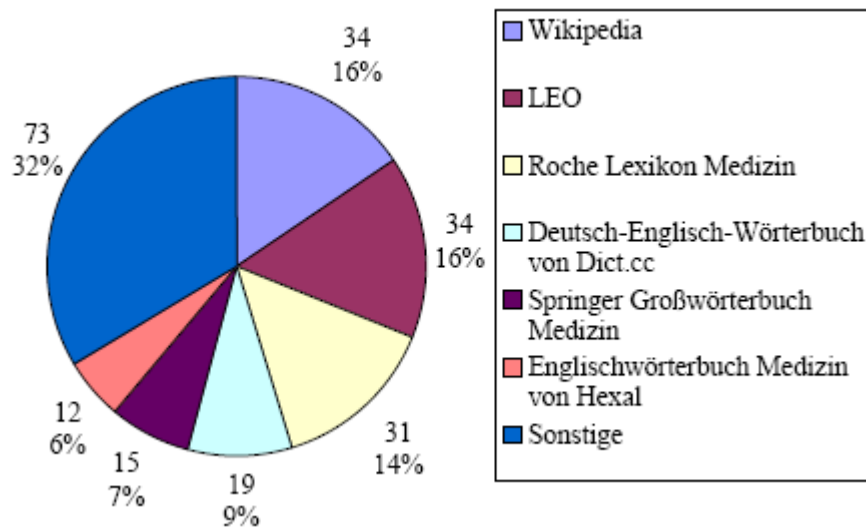


Abb. 5: Nutzung einzelner Quellen (Kreisdiagramm)

1. Es wird gezeigt, dass die Probanden insgesamt 37 unterschiedliche Quellen zur Recherche nutzten. Durchschnittlich nutzte jeder Proband sechs Quellen. Ein Proband arbeitete mit nur einer Quelle. Der Maximalwert lag bei elf unterschiedlichen Quellen. Die Google-Aufrufe eines jeden Probanden wurden nicht gezählt, da Google als Basis der Recherche wiederholt genutzt wurde. Nur zwei Probanden entschieden sich, Google nicht zu nutzen. Insgesamt rief jeder Proband zwischen fünf und 25 Seiten zur Recherche auf. Im Durchschnitt waren dies 14,8 Rechercheaufrufe pro Proband. Die meisten der insgesamt getätigten 208 Anfragen entfielen auf LEO (34 Anfragen), Wikipedia (34 Anfragen), das Roche Lexikon (31), das Deutsch-Englisch-Wörterbuch von Dict.cc (19 Anfragen), das Springer Großwörterbuch Medizin (15 Anfragen) und das Englischwörterbuch Medizin von Hexal (12). In 16,3% der Fälle wurde LEO zur Recherche genutzt, ebenfalls mit 16,3% wurde Wikipedia aufgerufen, gefolgt von dem Roche Lexikon Medizin mit 14,9%, dem Deutsch-Englisch-Wörterbuch von Dict.cc mit 9,1%, dem Springer Großwörterbuch Medizin mit 7,2% und dem Englischwörterbuch Medizin von Hexal mit 5,7%. Alle anderen 31 Quellen wurden nur ein bis sieben Mal aufgerufen. Dies entspricht jeweils weniger als 3,4% und zeigt, wie wenig Beachtung andere Quellen fanden. Die anderen Quellen machen insgesamt 63 Treffer aus, das entspricht 30,3%. Die

Probanden griffen auch auf medizinische Wörterbücher zu und beschränkten ihre Recherche nicht ausschließlich auf Wikipedia und LEO. Dies ist auf eine fachgerechte Ausbildung zurückzuführen und spricht für die Qualität der Lehre im Bereich des medizinischen Fachübersetzens. Bei zunehmender Fachsprachlichkeit wurden die Quellen intensiver genutzt.

2. Fehler in der Übersetzung traten bei vier Probanden auf. Zwei der Probanden waren B.A.-Studierende. Der erste übersetzte *follicular thyroid cancer* und *medullary thyroid cancer* falsch. Die Übersetzungsvorschläge waren *Follikulärschilddrüsenkrebs* und *Schilddrüsenmarkkrebs*. Der zweite übersetzte *papillary thyroid cancer*, *follicular thyroid cancer* und *medullary thyroid cancer* falsch als *Papillaren-* und *Schilddrüsenkrebs* und *Rückenmarkskrebs*, statt mit *papillärem Schilddrüsenkrebs*, *follikulärem Schilddrüsenkrebs* und *medulärem Schilddrüsenkrebs*. Der dritte Proband, der fehlerhaft übersetzte, war ein Mediziner im zehnten Semester. Die *follicular cells* übersetzte er mit *Follikularzellen* und *Isthmus* mit *Brücke/Verbindung*, statt korrekterweise mit *Follikelzellen* und *Isthmus*. Diese Erklärung ist für die Benennung *Isthmus* zwar korrekt, das Übersetzungsäquivalent lautet aber dennoch *Isthmus*. Der vierte Proband, Diplom-Physiker und Geschäftsführer eines Übersetzungsbüros, in dem unter anderem medizinische Texte bearbeitet werden, übersetzte *lobes* mit *Stimmbänder* und *isthmus* mit *Stimmritze*. Die korrekten Übersetzungen wären *Lappen* und *Isthmus* gewesen. Insgesamt wurden demzufolge sechs Termini falsch übersetzt: Zweimal falsch übersetzt wurden: *follicular thyroid cancer*, *medullary thyroid cancer*; einmal falsch übersetzt wurden: *papillary thyroid cancer*, *follicular cells*, *isthmus* und *lobes*. Auffällig ist, dass es sich dabei vor allem um Mehrwortbenennungen handelt.

Zahlreiche Fehler entstanden dadurch, dass der Proband falsch antizipierte. Von den insgesamt neun Übersetzungsfehlern beruhten fünf auf einer fehlerhaften Antizipation, so bei *Papillaren-*, *Follikulärschilddrüsenkrebs*, *Schilddrüsenkrebs*, *Follikularzellen*, *Verbindung/Brücke*. Die Wörterbucheinträge in den konsultierten

Wörterbüchern waren demnach korrekt. Die Gedankenkarte in der folgenden Graphik zeigt eine Übersicht über die Übersetzungsfehler.

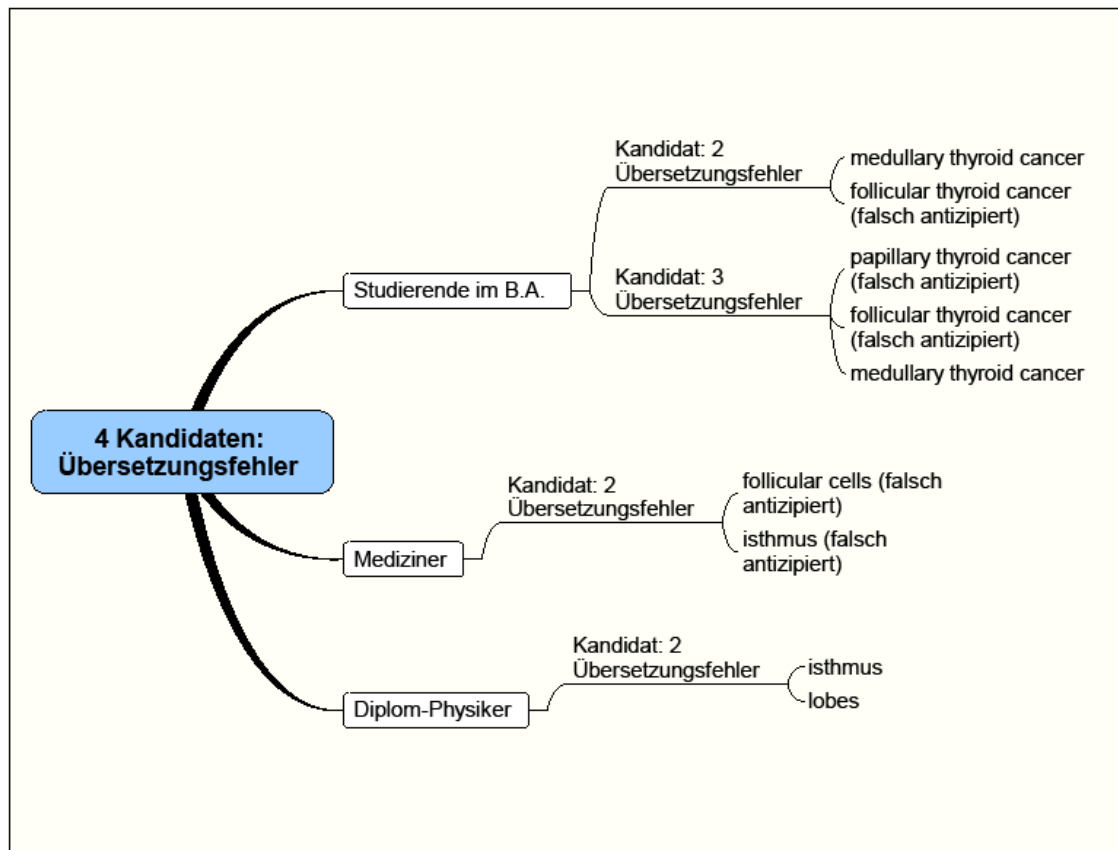


Abb. 6: Gedankenkarte zu den Übersetzungsfehlern

Vergleicht man das Rechercheverhalten der Mediziner mit dem der Übersetzer, so zeigt sich, dass die Übersetzer mehr und ausführlicher recherchieren. Dieses Verhalten erklärt sich aus ihrer wissenschaftlichen Ausbildung. So wird die Hypothese gestützt, dass die verschiedenen Gruppen jeweils unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Recherche und Übersetzung praktizieren.

3. Zur Antizipation ist anzumerken, dass zehn von 14 Probanden bei der Übersetzung bestimmter Begriffe antizipiert haben, ohne sie zuvor zu verifizieren bzw. zu recherchieren. Bei der Antizipation ist auffällig, dass sowohl Studierende im Hauptstudium des Studiengangs Diplomübersetzen, Studierende des Studiengangs B.A. Übersetzungswissenschaft -und Studierende der Humanmedizin Übersetzungen

antizipierten. Die Antizipation beschränkt sich daher auf keine bestimmte Gruppe. Insgesamt wurde bei diesem Versuch 81 Mal antizipiert.

Der Großteil der antizipierten Bezeichnungen ist lateinischen Ursprungs. Es sind damit Internationalismen. Zahlreiche Probanden konnten ihr Vorwissen über die Herkunft medizinischer Begriffe nutzen. Sie wussten auch um die Tatsache, dass zahlreiche medizinische Termini im Englischen und Deutschen identisch sind. Das Rechercheverhalten dokumentiert sich in Tab. 3.

	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14
Studium	Stud. Dipl.-Übers.	Stud. Dipl.-Übers.	Stud. Dipl.-Übers.	Stud. Dipl.-Übers.	Stud. B.A. Übers.wiss.	Stud. B.A. Übers.wiss.	Stud. B.A. Übers.wiss.	Stud. B.A. Übers.wiss.	Stud. Medizin	Dipl.-Übers.	Med.	Med.	Dipl.-Übers.	Dipl.-Phys.
Ergänzungsfach Medizin	+	+	-	+	-	-	+	-		+			+	-
Übersetzungen Medizin	+	+	+	+	-	-	-	-		+			+	+
Antizipiert	+	+	-	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+
Google	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+
Recherchehäufigkeit	7	15	23	21	25	23	25	24	7	5	11	6	5	11
Ü-Fehler	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	+	-	+

Tab. 3: Rechercheverhalten der Probanden

4. Zehn Probanden antizipierten bei den medizinischen Begriffen. Zwei Probanden im Hauptstudium des Studiengangs Übersetzen und zwei B.A.-Studierende antizipierten nicht. Bei der Recherchehäufigkeit ist auffällig, dass die Diplom-Studierenden im Durchschnitt 16,5 Mal recherchierten, die B.A.-Studierenden 24,2 Mal, die Mediziner acht und die Übersetzer sieben Mal. Am häufigsten recherchierten demnach die B.A.-

Studierenden. Die Mediziner recherchierten weniger, denn sie waren mit den Begriffen bereits durch ihr Studium vertraut. Zahlreiche englische Begriffe lateinischen Ursprungs stimmen mit jenen im Deutschen überein. Die Krebsarten, bis auf *follicular thyroid cancer*, wurden am häufigsten recherchiert, je Begriff 20 bis 28 Mal. Die Recherchehäufigkeit bei den übrigen Begriffen lag unter 20. Dies deutet darauf hin, dass die Krebsarten, bei denen es sich jeweils um Mehrworttermini handelt, die meisten fachsprachlichen Probleme beinhalteten.

5. Auffällig ist zudem, dass keine Übersetzungsfehler bei Diplom-Studierenden auftraten, allerdings bei 50 Prozent der B.A.-Studierenden, 33 Prozent der Mediziner und 33 Prozent der Übersetzer. Insgesamt wurden fünf Fehler von B.A.-Studierenden gemacht und jeweils zwei von hauptberuflichen Übersetzern (dem Diplom-Physiker) und Medizinerinnen. Bei den B.A.-Studierenden ist die Fehlerquote auf die noch geringe Übersetzungserfahrung zurückzuführen. Allein der Übersetzer, der unter den professionellen Übersetzern kein übersetzungswissenschaftliches Studium absolviert hatte, übersetzte fehlerhaft. Am besten schnitten die Diplom-Studierenden im Hauptstudium ab. Dies belegt die Bedeutung eines Übersetzerstudiums und der Belegung des Ergänzungsfaches Medizin, um sachgerechte übersetzerische Leistungen zu erbringen. Die beiden diplomierten Übersetzer übersetzten ebenfalls fehlerfrei. Die Mediziner wiesen Defizite bei der Übersetzung auf. Dieses Ergebnis belegt, dass es sinnvoller ist, für eine medizinische Fachübersetzung einen Übersetzer zu beauftragen als einen Mediziner mit Fremdsprachenkenntnissen. Es ist zu klären, ob ein Zusammenhang zwischen der Belegung des Ergänzungsfaches Medizin und den Übersetzungsfehlern besteht: Die Probanden mit dem Ergänzungsfach Medizin machten ausnahmslos keine Fehler übersetzerischer Natur. Vier der fünf Probanden ohne Medizin als Ergänzungsfach machten Übersetzungsfehler. Der fehlerfrei übersetzende Proband war Student des Hauptstudiums im Studiengang Diplomübersetzen. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass ein Zusammenhang zwischen der Belegung des Ergänzungsfaches Medizin und den Übersetzungsfehlern

besteht. Die Belegung des Ergänzungsfaches führt eindeutig zu einer Reduktion von Übersetzungsfehlern.

6. Es wurde zudem der Frage nachgegangen, ob ein Zusammenhang zwischen der Belegung wissenschaftlicher Übungen zum medizinischen Fachübersetzen im Studium und Übersetzungsfehlern besteht: Sechs der sieben Probanden, die medizinische Übersetzungsübungen belegten, übersetzten fehlerfrei. Zwei der vier Probanden, die in ihrem Studium keine Übungen zur medizinischen Fachübersetzung belegten, machten Übersetzungsfehler. Auch hier ist ein Zusammenhang zwischen der Belegung wissenschaftlicher Übungen zum medizinischen Fachübersetzen und Übersetzungsfehlern zu erkennen.
7. Zu untersuchen ist, ob Übersetzungsfehler auf Grund der Konsultation bestimmter Hilfsmittel auftreten und welche Hilfsmittel nicht empfehlenswert sind. Bei allen Probanden, die fehlerhaft übersetzten, wurden die von ihnen verwendeten Hilfsmittel genauer untersucht, sofern die Fehlerquelle im Hilfsmittel begründet lag und nicht in einer fehlerhaften Antizipation. Es handelte sich hierbei um drei Probanden. Auf Grund der Tatsache, dass Übersetzungsfehler im Hilfsmittel begründet sein könnten, wird im folgenden Kapitel eine Analyse aller verwendeten Hilfsmittel vorgenommen.

3 Die Untersuchung der Quellen

Im Folgenden wird eine Auswertung der einzelnen im Versuch genutzten Wörterbücher vorgenommen, indem alle zu recherchierenden Begriffe des Versuchs in allen Wörterbüchern nachgeschlagen werden. Die Rechercheergebnisse sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	<u>All Words</u>	<u>Deutsch-Englisch-Wörterbuch von Dicct.cc</u>	<u>Flexikon von DocCheck</u>	<u>Englischwörterbuch Medizin von Hexal</u>	<u>LEO</u>	<u>Roche Lexikon Medizin</u>	<u>Springer Großwörterbuch Medizin</u>	<u>Wörterbuch Übersetzung</u>	<u>Woxikon</u>
anaplastic thyroid cancer	-	+	-	-	-	-	-	-	-
calcitonin	-	+	-	+	-	+	+	-	-
C cells	-	+	+	-	-	+	-	-	-
follicular cells	-	-	-	-	-	-	+	-	-
follicular thyroid cancers	-	+	-	-	-	-	-	-	-
iodine	+	+	-	+	+	+	+	+	+
isthmus	-	+	-	+	+	+	+	+	-
Larynx	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Lobes	-	+	-	+	+	+	+	+	+
goiter	-	+	-	+	+	+	+	+	+
medullary thyroid cancer	-	+	-	-	-	-	-	-	-
papillary thyroid cancers	-	+	-	-	-	-	-	-	-
Thyroid	+	+	+	+	+	+	+	+	+
voice box	-	+	+	-	+	-	-	+	+
Anzahl der enthaltenen Begriffe	3	13	4	7	7	8	8	7	6
Enthaltene Begriffe in Prozent	21,4	92,8	28,5	50	50	57,1	57,1	50	42,8

Tab. 4: Eignung der Quellen

Es zeigt sich, dass das Deutsch-Englisch-Wörterbuch von Dicct.cc mit 13 Treffern (92,8%) die meisten der zu übersetzenden Begriffe enthält. Bemerkenswert ist, dass das Deutsch-Englisch-Wörterbuch selbst die Mehrwortbenennungen aufführt. Mit jeweils sieben oder acht Treffern enthalten LEO, das Englischwörterbuch Medizin von Hexal, das Roche Lexikon Medizin, das Springer Großwörterbuch Medizin und Wörterbuch Übersetzung 50% bzw. 57,1% der zu übersetzenden Begriffe. Flexikon von DocCheck und AllWords enthielten allein 21,4% bzw. 28,5% der Begriffe. Die Gründe hierfür bestehen bei Flexikon darin, dass es sich um ein Lexikon handelt, das ausschließlich bei bestimmten Einträgen als Wörterbuch genutzt werden kann, da nur bei bestimmten Einträgen das englische Äquivalent mit aufgeführt wird. Die restlichen Einträge sind allein mit einem deutschsprachigen Lexikoneintrag versehen. Hinzu kommt, dass es sich um eine deutsche Quelle handelt und so durch Zufall mit einem

englischen Suchbegriff Erfolge erzielt werden. Oftmals gestaltete sich die Suche als kompliziert, da die Ergebnisse häufig nicht beim ersten Versuch angezeigt wurden. AllWords ist ein gemeinsprachliches Wörterbuch und so auf Grund der Ergebnisse für medizinische Anfragen nicht geeignet.

Als ungeeignet erweist sich trotz des vergleichsweise positiven Ergebnisses ebenfalls das Springer Großwörterbuch Medizin. Da es sich hierbei um ein PDF-Dokument handelt, ist die Recherche in diesem Hilfsmittel sehr zeitintensiv. Ein weiteres Defizit ist der eingeschränkte Zugriff: Die Nutzung ist ausschließlich über die Universitätsbibliotheken mit einem Passwort möglich.

Zu empfehlen sind die Wörterbücher LEO, das Deutsch-Englisch-Wörterbuch, das Englischwörterbuch Medizin, das Roche Lexikon Medizin und Wörterbuch Übersetzung. Alle Wörterbücher wurden bei den recherchierten Begriffen auf ihre Korrektheit überprüft. Keines der vier Wörterbücher weist aus Sicht des Übersetzers Mängel auf. Da es sich jedoch um medizinische Übersetzungen handelt, ist es grundsätzlich sinnvoll, auf ein Fachwörterbuch wie das Englischwörterbuch Medizin von Hexal oder das Roche Lexikon Medizin zurückzugreifen. Das Deutsch-Englisch-Wörterbuch von Dict.cc enthält die meisten Begriffe.

Als vorteilhaft bei dem Deutsch-Englisch-Wörterbuch zeigt sich die Aufführung der Schilddrüsenkarzinome: Die im Englischen grundsätzlich aus drei Wörtern bestehenden Mehrwortbenennungen sind in keinem der anderen genutzten Wörterbücher enthalten. Das Deutsch-Englisch-Wörterbuch führt jedoch für alle vier Krebsarten eine korrekte Übersetzung an.

Überdies sollten für Kollokationen bzw. Mehrworttermini keine Wörterbücher, sondern andere Hilfsmittel wie Korpora zur Verifikation von Kollokationen genutzt werden.

4 Fazit

Mit Hilfe der Versuchsauswertung lassen sich Erkenntnisse über die medizinische Übersetzung und die vorbereitende Fachrecherche gewinnen. Es zeigt sich, dass durch die

Analyse geeigneter Hilfsmittel und deren Verfügbarkeit durch einen Übersetzer, der über eine entwickelte Handhabungskompetenz im Bereich der übersetzerischen Hilfsmittel verfügt, der Übersetzungsprozess qualitätssichernd durchgeführt werden kann.

Es kann festgehalten werden, dass die Lehre im Bereich der medizinischen Fachübersetzung zur vermehrten Nutzung medizinischer Wörterbücher führt, vor allem bei einer zunehmenden Fachsprachlichkeit. Die Verteilung der Übersetzungsfehler zeigt, dass die Disziplin des Übersetzens wissenschaftlich vermittelt und erlernt werden muss und dass ein wissenschaftlich ausgebildeter Übersetzer einem sprachversierten Mediziner vorzuziehen ist. Ebenso zeigt das Rechercheverhalten, dass Mediziner seltener und damit weniger ausführlich recherchieren. Innerhalb der Gruppen werden unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Recherche betrieben. Überdies ist anzumerken, dass ein Zusammenhang zwischen Übersetzungsfehlern und der Belegung des Ergänzungsfaches Medizin und der Belegung von wissenschaftlichen Übungen zum medizinischen Fachübersetzen während des Studiums besteht. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Belegung der Fächer zu einer Reduktion von Übersetzungsfehlern führt und eine Ausbildung im Bereich der medizinischen Übersetzung unerlässlich ist. Übersetzungsfehler können auch auf Grund der Konsultation ungeeigneter Hilfsmittel auftreten. Geeignete Hilfsmittel speziell im Bereich der Medizin sind das Englischwörterbuch Medizin von Hexal und das Roche Lexikon Medizin. Allgemeinsprachliche Wörterbücher wie LEO, das Deutsch-Englisch-Wörterbuch und Wörterbuch Übersetzung, die zwar als gut bewertet wurden, sollten für medizinische Übersetzungen nur dann herangezogen werden, wenn die Medizinwörterbücher keine Ergebnisse liefern.

5 Bibliographie

Hüging, A.-K. (2011). *Übersetzerisches Handeln im Kontext der medizinischen Fachkommunikation*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier

MedicineNet: <http://www.medicinenet.com/>.

MedicineNet. "Thyroid Cancer".

<http://www.medicinenet.com/script/main/art.asp?articlekey=495&pf=3&page=1>.

TechSmith. *Camtasia Studio*. <http://www.techsmith.de/camtasia.asp>.

TechSmith Online Store. <http://verkauf.techsmith.de/order/camtasiastudio.asp>.

Quellen zur Recherche medizinischer Terminologie (vgl. Kapitel 2.5)

AllWords: <http://www.allwords.com/>.

Ärztliche Praxis: <http://www.aerztlichepraxis.de/>.

AskOxford: <http://oxforddictionaries.com/>.

Brockhaus: <http://www.brockhaus.de/>.

Columbia University Medical Center: <http://www.cumc.columbia.edu/>.

Deutsche Krebsgesellschaft: <http://www.krebsgesellschaft.de/>.

Deutsches Krebsforschungszentrum: <http://www.dkfz.de/index.html>.

Dict.cc. Deutsch-Englisch-Wörterbuch: <http://www.dict.cc/>.

DIMDI. Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information:

<http://www.dimdi.de/static/de/index.html>.

DocCheck. Flexikon: [http://flexikon.doccheck.com/Flexikon](http://flexikon.doccheck.com/Flexicon) - Das flexible Lexikon.

Duden: <http://www.duden.de/>.

Einfach übersetzen!: <http://www.einfach-uebersetzen.de/>.

Encarta: <http://encarta.msn.com/encnet/features/dictionary/dictionaryhome.aspx>.

Gesundheit Heute: <http://www.gesundheit-heute.de/index.php?title=Hauptseite>.

Greater Baltimore Medical Center: <http://www.gbmc.org/>.

Google: <http://www.google.com>.

Hexal. Englischwörterbuch Medizin: <http://www.englischwoerterbuch-medizin.de/>.

Krebs-Kompass: <http://www.krebs-kompass.de/>.

Langenscheidt: <http://www.langenscheidt.de/>.

LEO: <http://www.leo.org/>.

MedizInfo: <http://www.medizinfo.de/>.

Medizin Online von Dr. Gumpert: <http://www.dr-gumpert.de/>.

MEDLINE: <http://www.medline.com/>.

National Cancer Institute: <http://www.cancer.gov/>.

Ohne Schilddrüse leben e. V.: <http://www.sd-krebs.de/>.

OneLook: <http://www.onelook.com/>.

Onmeda: <http://www.onmeda.de/>.

Pro Patient online: <http://www.propatient.info/>.

Q52: <http://www.med-serv.de/medizin-icd-Q52.html>.

Roche. Roche Lexikon Medizin: <http://www.gesundheit.de/lexika/medizin-lexikon>.

Schilddruese.net von Merck Serono: <http://www.schilddruese.net/>.

Springer. Großwörterbuch Medizin: Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch:

<http://www.springerlink.com/content/rq2273553261841h/?p=7af9cbee21e543cfb7eddc5e543cc099&pi=0Textlog>.

Textlog: <http://www.textlog.de/>.

Universitätsklinikum Bonn: <http://www.ukb.uni-bonn.de/quick2web/internet/internet.nsf/directname/home>.

Universitätsklinikum Düsseldorf: <http://www.uniklinik-duesseldorf.de/deutsch/universittsklinikum/page.html>.

Universitätsklinikum Mainz: <http://www.unimedizin-mainz.de/>.

Wikipedia. Die freie Enzyklopädie: <http://de.wikipedia.org/>.

Wörterbuch Übersetzung: <http://www.woerterbuch-uebersetzung.de/>.

Woxikon: <http://www.woxikon.de/>.

T21N - Translation in Transition

T21N offers a cutting-edge electronic publishing venue, created by experts for both young talent and established researchers from the worlds of translation and interpreting.

T21N provides a stage for emerging ideas and new academic talent to present their ideas in a digital reading site, where speed and ease meet enjoyment.

T21N is exclusively published online at <http://www.t21n.com>.

Articles in compliance with our style sheet may be submitted at any time and will be published at short notice.

T21N editors research and teach at the Institute of Translation and Interpreting at the University of Heidelberg in Germany.

Editors:

Dipl.-Übers. Viktorija Bilić, Dr. Anja Holderbaum,
Dr. Anne Kimmes, Prof. Dr. Joachim Kornelius,
Dr. John Stewart, Dr. Christoph Stoll